Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936
1904

228 (7.10.1904)

Visual Library

Mittelbadischer Courier.

Tageblatt und Anzeiger für Ettlingen und Umgebung.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pfg., durch die Post bezogen 1. Mk. 72. Pfg. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an; in Ettlingen die Expedition.

Illustriertes Unterhaltungsblatt wöchentliche Beilage.
Druck und Verlag der Buch- und Steindruckerei R. Barth in Ettlingen.

Inserate werden für die viergespaltene Garmondzeile mit 8 Pfg. berechnet, Reklamen 20 Pfg. Bei öfteren Wiederholungen Rabatt. Erscheinungsweise: Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Nr. 228. Ettlingen, Freitag den 7. Oktober **1904**

Das Rhein-Neckar-Donau-Kanalprojekt.

Am 6. Oktober tritt in Heilbronn eine Kommission aus administrativen u. technischen Beamten Württembergs, Badens und Hessens zu einer Beratung zusammen, die eine Verständigung der drei Staaten über die Aufstellung eines speziellen Planes der Neckarkanalisation von Mannheim bis Heilbronn zum Zweck hat. In Frage steht zunächst die Bildung einer ständigen technischen Kommission, der die Aufgabe zukommen soll, die Grundsätze u. Grundlinien für die Planbearbeitung festzustellen. Damit tritt das wirtschaftlich hochbedeutsame Großschiffahrtsprojekt Mannheim-Heilbronn aus dem Stadium allgemeiner Erwägungen in das der speziellen technischen Prüfung. Sollte es zur Durchführung gelangen, so würde damit auch das Projekt eines Rhein-Neckar-Donaukanals seiner Verwirklichung bedeutend näher gerückt sein. Letzterer ist, wie der britische Konsul Dr. Friedrich Rose-Stuttgart in einem kürzlich veröffentlichten Konsularberichte mitteilt, in der Weise geplant, daß von Heilbronn bis Cannstatt eventl. Eßlingen ebenfalls der Neckar und auf der Strecke Neckarelz-Donau das Flußbett von Rems, Kocher und Brenz benutzt wird. Eine Kanalisation des Neckars würde naturgemäß Württemberg den größten Nutzen bringen. Einmal würde die Frachtersparnis von Mannheim nach Heilbronn ins Gewicht fallen und dann auch würde es, wie in dem erwähnten Bericht dargelegt wird, möglich sein, Saar- und Ruhrkohlen nach Bayern, Oesterreich-Ungarn, der Ostschweiz und selbst nach Italien mit der Aussicht auf Gewinn abzusetzen. Der direkte Import von Baumwolle von Antwerpen oder Rotterdam nach Württemberg würde erleichtert; Petroleum, Rohzucker, Weizen, Reis und andere Erzeugnisse des nahen und fernen Ostens können zu billigen Frachtsätzen vom Schwarzen Meer durch die Donau, den Neckar und den Rhein nach der Nordsee befördert werden. Auch Großbritannien könnte seine Erzeugnisse leichter nach Württemberg, Bayern, Oesterreich-Ungarn, Serbien, Bulgarien und Rumänien absetzen. Kurzum es handelt sich hier um einen Wasserweg von überaus großer volkswirtschaftlicher Bedeutung.

Die Lippesche Frage.

Die Blätter besprechen eifrig das Telegramm des Kaisers an den Grafen zur Lippe und in Verbindung damit die wieder aufgerollte Lippesche Frage. — „Die Post" bemerkt, man wird geteilter Meinung darüber sein können, ob es nicht aus Rücksicht auf die monarchischen Interessen wünschenswerter gewesen wäre, einen weniger scharfen Ton für das kaiserliche Telegramm zu wählen. Sicherlich wäre es aber wünschenswert gewesen, eine derartige Kundgebung nicht ohne ministerielle Gegenzeichnung ergehen zu lassen. Dadurch wäre dem Telegramm der Charakter eines rein persönlichen Aktes genommen. Die „Kreuzzeitung" hebt den günstigen Eindruck der Vorlage des Lippeschen Ministeriums wegen seiner loyalen Interpretation des Regentschaftgesetzes und die korrekte Erklärung des Graf-Regenten wie seine Absicht, sich einem Schiedsspruch zu unterwerfen, hervor. Die „Berl. Neuesten Nachrichten" sprechen den Wunsch aus, daß die Angelegenheit jetzt einem Schiedsspruch unterworfen werden soll. Die „Freie deutsche Presse" (Frs. Ztg.) führt aus, daß der Reichskanzler den Kaiser, wenn ihm der Entwurf des Telegramms vor der Absendung unterbreitet worden wäre, hätte darauf aufmerksam machen müssen, daß ihm keinerle Ansprüche in Bezug auf die Rechtslage und die Rechtsgültigkeit einer Regentschafts-Uebernahme zuständen. Nur der Bundesrat könne eine gewisse Zuständigkeit beanspruchen. Auch die „Vossische Zeitung" vermißt, wie die übrigen freisinnigen Blätter, die Gegenzeichnung des Reichskanzlers. Die unliebsame Folge sei, daß der Streit um die Regentschaft das Gepräge eines Streites nicht nur mit dem Schaumburger, sondern mit dem Oberhaupt des deutschen Reiches gewinne. Es wäre besser gewesen, wenn angesichts eines Schiedsgerichtes keinerlei Schlüsse auf die persönlichen Wünsche des deutschen Kaisers zulässig gewesen wären. An unterrichter Seite wird nicht weiter daran gezweifelt, daß der Bundesrat den von der Lippeschen Regierung vorgeschlagenen Modus, sobald er die Zustimmung des Lippeschen Landtages gefunden hat, akzeptiert und auf dem gerichtlichen Wege eine Entscheidung der Frage herbeigeführt wird. In der „Berliner Zeitung" bedauert der Abgeordnete von Gerlach, daß der Kaiser eine Meinungs-Aeußerung telegraphiere, die von den berufenen Faktoren mit Nichtachtung behandelt werden müsse. Weiter sei bedauerlich, daß der Kaiser in einer Angelegenheit, in der sein Schwager, der Fürst von Lippe-Schaumburg, so stark beteitigt sei, eine so öffentliche Stellung einnehme. Bedauerlich sei aber vor allem, daß der Kaiser als berufener Hüter der Verfassung eine Haltung bekunde, die sich weder mit der Reichs- noch mit der Landes-Verfassung in Einklang bringen lasse. — Endlich äußert sich noch die „Kölnische Zeitung", sie schreibt: Die Weigerung des Kaisers, die in dem Verbot der Truppenvereidigung eine tatsächliche Betätigung findet, wird voraussichtlich noch zu vielen Erörterungen Anlaß geben. Wie die Dinge heute liegen, möchten wir aber nicht glauben, daß sich hieran tiefeingreifende praktische Folgen schließen werden.

---

36) **Der Stein des Anstoßes.**
Erzählung von L. Ideler (U. Derelli).

(Fortsetzung.)

„Weiter!" bat Kornelie sanft.

„Nach wenigen Tagen schon kamen Gerichtsbeamte, nach Kurt zu fragen, ich stand in tiefer Trauerkleidung am Sarge meines Bruders. Die Herren fuhren sofort zurück und niemals wieder hat mich jemand belästigt. Aber es wurde viel über den Toten gesprochen und die Affäre von Mars la Tour noch einmal vorurteilsfrei untersucht, und bei dieser Untersuchung stellte es sich nun doch sonnenklar heraus, daß meinem Bruder damals eine schwere, unverdiente Kränkung zugefügt worden war. Im Kriege selbst war ja diese genaue Untersuchung nicht möglich gewesen. Fast alle der Herren nahmen Partei für Kurt und bedauerten ihn auf das Aeußerste; mit mir sprach einmal ein sehr hoher Offizier über den Vorfall und sagte: ‚Im Kriege ist eben so manches Unrecht geschehen, es war vielfach ganz unmöglich, Ordnung zu halten!' Und so hat man auch infolge dieser Richtigstellung den Toten ruhen lassen, die Ehre des Namens Marinitzka wurde nicht angetastet und der Vorwurf des Landesverrats unterdrückt. Freilich, wäre Kurt zu erlangen gewesen, es wäre wohl nicht so glimpflich für uns abgegangen."

„Und ist wirklich niemals etwas von dieser Deiner Täuschung in das Publikum gedrungen?" fragte Kornelie.

„Etliche unbestimmte Gerüchte wohl, sie bezogen sich aber stets mehr auf das, was Kurt begangen haben sollte, als auf seinen Tod. Infolge dieser Gerüchte verlangte mein damaliger Verlobter, Willy von Feldern, eine Aufklärung von mir, konnte ich diese Aufklärung geben, Kornelie?"

„Nein!" erwiderte das junge Mädchen leise.

„Meine Verlobung ging zurück!" sprach Marianne leise klagend, „er war nicht stark genug, an mich zu glauben, und mein Lebensglück zerbrach, denn ich hatte ihn geliebt. Alle, alle wandten sich von mir ab, denn das Dunkel um mich herum wurde allen unbehaglich. Wie ich mich so verlassen sah von Welt und Menschen, zog sich mein Herz in wildem Kampf zusammen, aber es brach nicht, es wurde hart. Und so stießen sie auf Stein, wenn sie versuchten, mir wehe zu tun, ihre kleinlichen Bosheiten prallten auf sie zurück, deshalb ärgerten sie sich nur noch mehr an mir. So wurde ich der Stein des Anstoßes für die ganze Gegend, für die guten, wie für die bösen Menschen, ich trage den Namen mit Recht, denn zuletzt stößt sich jeder an mir." Marianne stützte müde die Stirn in die Hand, dann fragte sie: „Begreifst Du nun, warum ich an die Begräbnisstätte nicht rühren ließ? warum ich bis zum Kaiser vordrang, um ein Umstellen, ein Transportieren des Sarges zu vermeiden? So lange ich lebe, kommt der Schlüssel zu diesem Gewölbe niemals in die Hände eines anderen Menschen; später, wenn ich tot bin und Fremde die Täuschung entdecken. mögen sie von mir sagen: ‚Sie war eine Betrügerin!' Mein Name wurde im Leben so manches mal mit Schmutz beworfen,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Wir glauben, daß die lippische Regierungsmaschine, die nach ihrer ganzen Art auf eine monarchische Spitze angewiesen ist, ruhig weitergehen wird bis zu dem Augenblicke, wo durch einen endgültigen Schiedsspruch eine neue Lage geschaffen ist. Wir halten diesen Teil der Frage, ganz abgesehen davon, daß es sich um einen seiner Natur nach vorrübergehenden Zustand handelt, für minder wichtig als die grundsätzliche Uebereinstimmung darüber, daß die Lippesche Erbschaftsfrage unter allseitiger Zustimmung einem neuen Urteil zu unterwerfen ist. Was man verlangt, ist eine loyale unparteiische Erledigung dieser Angelegenheit, deren Verschleppung dem Lande Lippe schadet und auch dem Deutschen Reiche in manchen Nebenerscheinungen nicht zum Vorteil gereicht.

Lokales.

Ettlingen, 7. Oktober.

Gthr. **Gemeinderatssitzung vom 4. Okt.** 5 Fahrnisversicherungs-Abschlüsse mit 35 566 ℳ Versicherungs-Summe werden bekannt gegeben und nicht beanstandet.

Das Kruzifix vor dem Durban'schen Besitztum im Eisengehrn soll nach Neuherstellung der dortigen Straßenstrecke auf seinem bisherigen Platz wieder aufgestellt werden.

Das Waldgelände am Hasenberg zwischen der neuen Busenbacher Straße, dem Busenbacher Weg und der Busenbacher Schlucht soll auf Antrag eines Kaufliebhabers einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt werden. Vor der Versteigerung ist vom Standpunkt des Forstinteresses aus ein Gutachten des Herrn Forstmeisters einzuholen. Der Holzbestand ist extra zu vergüten.

Gegen das Bauvorhaben des Adam Aulenbacher, der am westlichen Ende der projektierten westlichen Verlängerung der Schloßgartenstraße 2 Häuser und auf dem Schmitt'schen Garten am Schinderweg bei der Lokalbahn 1 Haus erstellen will, ist nichts zu erinnern, nachdem Aulenbacher der Erklärung abgegeben hat, daß er für Zuleitung von Wasser und Gas sowie für eine ordnungsgemäße Abführung der Abwasser und für entsprechende Zugänge zu den projektierten Neubauten selbst auf seine Kosten Sorge tragen will und eine Erstellung dieser Einrichtungen von der Stadt nicht verlangt.

Ein Feldhüter, der zur Unterstützung seines Berufes während der letzten Monate einen Hund zu halten beauftragt war, erhält ein entsprechendes Futtergeld.

Die Errichtung eines neuen 6er Ofens im Gaswerk wird mit Ausnahme des Mauerwerks und der von hiesigen Firmen zu beziehenden Bestandteile der Kölnischen Maschinenbau-Gesellschaft in Köln-Bayenthal übertragen.

Die Herstellung der Betonrinnen in der Schöllbronnerstraße längs des südlichen Trottoirs wird der Firma A. Graf Nachfolger in Karlsruhe übertragen.

Dem Turnverein wird gestattet, zu seinen Turnstunden auch den Festhallesaal gegen eine Beleuchtungsvergütung zu benützen. Heizung wird für den Festhallesaal nicht geleistet.

Fuhrmann Gustav Rissel wird zum Antritt des angeborenen Bürgerrechts zugelassen.

Einem z. Zt. sehr bedürftigen Witwer wird aus der Göring-Stiftung eine Unterstützung bewilligt.

Der Preis für in das Hospital zu liefernde Kartoffeln wird auf 3 ℳ per Zentner festgesetzt.

Eine Hauszinsschuld wird auf die Armenkasse übernommen, eine seitherige Wochenunterstützung erhöht und einer hilfsbedürftigen Witwe vorbehaltlich Ersatzes eine Wochenunterstützung gewährt.

Die Kosten-Erstattungspflicht bezüglich eines auswärts Unterstützten wird abermals abgelehnt.

Mehrere Grundstücks-Schätzungen sowie Einnahme- und Ausgabe-Anweisungen werden am Schlusse vollzogen.

* **Weihnachtspakete** für Angehörige der Ostasiatischen Besatzungsbrigade können noch bis zum Feste in Ostasien eintreffen, wenn sie spätestens am 18. Oktober im Besitze der Speditionsfirma Rohde u. Co. in Hamburg sind. Für jeden Empfänger darf nur ein Paket im Höchstgewicht von 10 Klg. aufgegeben werden. Die Pakete sind mit genauer Bezeichnung des Absenders und des Empfängers sowie des Truppenteils und Garnisonortes des letzteren zu versehen; sie müssen frei gemacht sein, das Bestellgeld für Hamburg ist vom Absender gleich mitzuentrichten. Die Versendung von Hamburg aus erfolgt kostenfrei.

* **Wildgewachsene Märzveilchen** im Oktober, aus dem Rebberge des Herrn E. Kast stammend, wurden uns heute auf den Redaktionstisch gelegt. Wenn die Veilchen in den Rebstücken zweimal blühen, muß der „1894er Wein" gewiß gut geraten sein!

× **Das Schöffengericht** Ettlingen vom 6. d. Mts., bei dem mitgewirkt haben: Dienstverweser Referendär Weber als Vorsitzender, Anton Kistner, Landwirt in Malsch, und Severin Becht, Schreiner und Gemeinderat in Pfaffenroth, als Schöffen, Referendär Wohlgemuth als Amtsanwalt, Aktuar A. Hurst als Gerichtsschreiber, wurde wie folgt erledigt:

1) Fuhrmann Karl Wacker und Bauer Ludwig Genthner, beide von Conweiler, wurden wegen öffentlicher Beleidigung zu 30 ℳ eventuell 10 Tage Gefängnis verurteilt, gegen Wacker wurde außerdem wegen Uebertretung des § 366 Ziffer 10 Str.G.B. § 13 Straßenpolizeiordnung eine Geldstrafe von 3 ℳ eventuell 1 Tag Haft verhängt.

2) Maurer Joseph Hauck von Schöllbronn wurde von der Anklage wegen Beleidigung freigesprochen und zwar lediglich nur in Rücksicht auf seinen Geisteszustand.

3) Schreiner Joseph Anton Schottmüller von Spessart erhielt wegen Körperverletzung 40 ℳ eventuell 12 Tage Gefängnis zudiktiert.

4) Pferdehändler Johannes Nold in Oetigheim, sowie Handelsmann Albert Dürrschnabel von Bietigheim wegen Körperverletzung angeklagt, wurden verurteilt: Noll zu 30 ℳ eventuell 10 Tage Gefängnis, Dürrschnabel zu 3 Wochen Gefängnis.

5) Taglöhner Franz Joseph Becker in Schluttenbach und Maurer Johannes Daferner von Schöllbronn wurden verurteilt: Becker wegen erschwerter Körperverletzung zu 15 ℳ eventuell 5 Tage Gefängnis, Daferner, der Körperverletzung zwar schuldig, aber für straffrei erklärt.

6) Pferdeknecht Martin Mehm von Reilingen wurde wegen Tierquälerei zu 4 Tagen Haft verurteilt.

7) Die Privatklage Merklinger Nikolaus in Pfaffenroth gegen Franz Joseph Obreiter allda wurde außergerichtlich durch Vergleich erledigt.

8) In der Privatklagesache des Landwirts Johann Günther Wtwe. in Schöllbronn gegen Johann Kunz IV. allda wurden beide Teile der wechselseitigen Beleidigung für schuldig, aber für straffrei erklärt.

** **Der Windhorstbund** hat in Herrn Privatier Pius Beck hier einen neuen Vorstand erhalten.

Vermischtes.

— Karlsruhe, 6. Okt. Herr Architekt Brenzinger, der Vorsitzende des hiesigen Haus- und Grundbesitzervereins, wurde gestern abend, während er in der Protestversammlung der Hausbesitzer sich an der Debatte beteiligte, von einem Schlaganfall betroffen, dem er erlag. Aerztliche Hilfe war nicht sofort zur Stelle, es dauerte etwa eine Viertelstunde, bis solche beigebracht werden konnte. Die angestellten Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg. Die Aerzte mußten die Versuche als hoffnungslos aufgeben und den Tod des Mannes konsta-

---

auch nach meinem Tode kann er nicht rein erhalten bleiben, aber es ist nicht anders."

Kornelie beugte sich, tief ergriffen, über die Sprechende, eine warme Träne fiel auf das ergraute Haar.

Marianne bemerkte es. „Du verdammst mich nicht?" fragte sie und auch ihre Augen wurden feucht.

„Tante," entgegnete das junge Mädchen innig, „Du hast viel getan und wohl übermenschlich gelitten. Manches Frauenherz wäre dieser Last erlegen. Und Deine Schuld sehe ich als ganz gering an, Du konntest Deinen Bruder sich nicht vor Deinen Augen erschießen lassen, Du mußtest so handeln und ich bewundere Dich. Meine Liebe zu Dir wird Deines Leides wegen nur noch größer".

Da schloß Marianne von Marinitzka die einzige Verwandte, die sie noch auf Erden besaß, fest in ihre Arme und ein Tränenstrom löste das alte, starre Weh. So bricht aus steinernem Fels doch noch die Quelle, und das Menschenherz wird niemals ganz zu Stein, eine Stelle bleibt weich. „Was machen wir nun aber mit Dir und dem Doktor, mein armes Kind?" fragte Marianne nach einer Pause weich.

Marianne seufzte. „Du hast wohl recht; dann liegt es daran, daß ich die Reichste von uns allen bin. Man verlangt von mir, und niemand mag mich bitten, mir ein freundliches Wort geben, durch Drohungen suchen sie es zu erzwingen. Ich wollte, ich hätte Dir eher vertraut, denn ich sehe, daß ich einen kräftigen Halt an Dir habe, Du bist jung und mutig, mich hat das Leben schon gebeugt. Wenn immer alle gegen einen sind, wird auch zuletzt der Stein mürbe."

„Weißt Du, ob Dein Bruder in Amerika noch lebt?" fragte Kornelie nach einer Pause.

„Jetzt habe ich lange nichts mehr von ihm gehört, viele Jahre lang nichts mehr. Sonst brachte mir Both ab und zu Nachricht, wenn seine Tochter an ihn geschrieben hatte, sein Sohn schrieb erst selbst niemals, und Kurt auch nicht. Das durfte auch nicht sein, sonst wäre man hier ja aufmerksam geworden. Aber seitdem des Försters Tochter starb, ist jede Verbindung aufgehoben und der Tod hat den alten Mann so tief gegen mich erbittert, er hing an dieser Tochter. Kurt ist tot und hier begraben und das muß so bleiben; was nützt mir sein Leben im fernen Westen, sollte er wirklich noch leben!"

„Der Doktor kann uns nicht schrecken," entgegnete Kornelie mutig. „Er hat noch mehr Schuld, als Du, denn er hat die falsche Bescheinigung direkt ausgestellt, das würde ich ihm an Deiner Stelle sofort entgegnen, drohte er mir. Ueberhaupt Tante, warum bürdet man Dir denn so viel Schuld auf? Sie sind alle beteiligt, am meisten doch der Förster; dieser hätte Dich zu fürchten, aber nicht Du ihn. Sein Sohn hat das Unrecht ganz allein begangen und Deinen Bruder auf eine abscheuliche Weise in seine Schuld verflochten. Wahrscheinlich hat dieser böse Mensch des Onkels Krankheit schon benutzt."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

tieren, der kurz zuvor noch im Streit der Meinungen energisch für seine Ansichten eingetreten war. Allgemein wird das Schicksal des Mannes bedauert, allgemein ist auch die Teilnahme mit der Familie, die so plötzlich in tiefe Trauer versetzt wurde.

* Karlsruhe, 6. Okt. Die von dem Assistenten Sarbacher am hiesigen Krankenhause begangenen Unterschlagungen betragen circa 2000 ℳ

— Freiburg, 5. Okt. Schon wieder ist von einem schweren Unfall beim Radfahren zu berichten. Der 28jährige in Uffhausen wohnhafte Installateur Johann Schneble nahm am Sonntag nachmittag in seiner Eigenschaft als Vorstand des St. Georgener Turnerbundes an dem Ausflug des Freiburger Turnvereins nach Staufen teil. Am Abend fuhr er mit dem Rad von Staufen weg, hatte jedoch keine Laterne mitgenommen, was sein Verhängnis wurde. In der Dunkelheit fuhr Schneble am Krozinger Bahnübergang so scharf gegen die Barriere, daß er bewußtlos liegen blieb. Der Verunglückte, welcher in die Freiburger Klinik verbracht wurde, verschied daselbst gestern früh, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Der Leichenbefund stellte einen schweren Schädelbruch mit Bluterguß ins Gehirn fest. Der Verunglückte wird als ein braver, tüchtiger Handwerker geschildert.

* St. Georgen, 6. Okt. Auf ein anläßlich des 114er-Tages an S. Kgl. Hoh. den Großherzog gesandtes Begrüßungstelegramm ging folgende Antwort ein:

„An Herrn Generalmajor Anhäuser in St. Georgen!

Die freundliche Begrüßung der 3000 alten Soldaten, die Sie mir übermittelt haben, ist eine dankbare Freude für mich. Ich erwidere den Gruß von ganzem Herzen mit dem Wunsche für Ihr aller Wohlergehen. Ich freue mich über die Veranlassung, die Einweihung des Kriegerdenkmals, verbunden mit dem 114er-Tag. Solche Festversammlungen sind ein erneuter Verband treuer Kameradschaft und selbstloser Hingebung an die Pflichten des bürgerlichen Lebens. Dankbar gedenken wir alle einer großen Vergangenheit, die unsere nationale Einigung geschaffen hat."

Friedrich Großherzog.

* Hattingen, 6. Okt. Heute früh fand man nach Passieren des Güterzuges von Singen die Leiche des etwa 20jährigen Scherer von hier auf den Schienen liegen; der Kopf war durch die Räder vom Rumpfe getrennt. Den Unglücklichen hatte niemand vorher bemerkt. Scherer soll in Engen unbeobachtet in eine leere Bremserkabine des Güterzuges gestiegen sein, um mit nach Hattingen zu kommen und ist hier dann bei der Durchfahrt (weil der Güterzug nicht hält) abgesprungen und unter die Räder gekommen.

* Singen, 6. Okt. Recht freundliche gute Leutchen, die nebenbei den Wert und die Stellung eines Bürgermeisters wohl zu würdigen wissen, sind die Singener. Wir lesen folgendes: Samstag mittag nach 1 Uhr verkündeten Kanonenschüsse die Ankunft des neuen Bürgermeisters mit seiner Familie. Vom Gemeinderat empfangen, wurde er zum Mittagsmahl in die Bahnhofswirtschaft und dann in seine Wohnung geleitet. Montag nachmittag 3 Uhr ertönten abermals Kanonenschüsse, um der Gemeinde kund zu tun, daß ihr Bürgermeister verflichtet sei. . . . . Die Singener haben sich diesmal einen Berufsbürgermeister auserkoren.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 7. Okt. Den Morgenblättern zufolge herrschen an der Lübecker, Hamburger und holländischen Küste orkanartige Stürme. Bäume wurden entwurzelt, Fabrikschornsteine stürzten ein. Bei Nieuwediep gingen Fischerboote unter, 15 Personen ertranken.

Köln, 7. Okt. Der Fabrikant Breitwich, der 1878 wegen Falscheides zu 18 Monaten Zuchthaus verurteilt worden war und der diese Strafe auch verbüßte, wurde gestern im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochen.

Essen, 7. Okt. Im Nachbarorte Hiesfeld wurde bei dem Landwirt Orthen eingebrochen. Dieser erschoß einen Einbrecher und verwundete einen anderen.

Basel, 7. Okt. Gestern brach Feuer im hiesigen Theater aus. Gegen 4 Uhr war das Theater total ausgebrannt. Ein Feuerwehrmann wurde schwer verletzt.

Budapest, 7. Okt. Bei der Staatsdruckerei wurden größere Unterschlagungen entdeckt. Es zeigte sich, daß Pakete mit Briefmarken Stempelformulare 2c. weniger Wert enthielten, als darauf angegeben war. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Vom Kriegsschauplatz.

Tokio, 7. Okt. Graf Okuma hielt gestern eine Rede, in welcher er betonte, daß die Nation sich auf einen langen Krieg vorbereiten müsse, dessen Dauer man unmöglich voraussehen könne, die aber wenigstens 2 Jahre betragen würde. Die Kosten desselben würden 2 Milliarden betragen. Im nächsten Jahre müßten 500 000 000 Millionen im Anleihewege aufgebracht werden. Redner ermahnte die Nation, mit ihren Hilfsquellen auszuhalten und sprach sein unerschütterliches Vertrauen zu dem schließlichen Erfolge Japans aus. Die Gouverneure der Präfekturen hatten gestern eine Besprechung im Ministerium. Die Ausgaben der Präfekturverwaltungen sind seit Beginn des Krieges um 20 000 000 geringer geworden. Weitere Ersparungen werden noch durchgeführt.

Vermittlung des An- u. Verkaufs v. Wertpapieren, insbes. v. Anlagewerten.
Annahme von Einlagen zur Verzinsung. **Check-Verkehr.**
Ausstellung v. **Checks** u. **Wechseln** auf fremde Plätze.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Carl Roos, Bankgeschäft, Ettlingen.

Privat-Anzeigen.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
Gegründet 1825. Gold. Medaille 1885.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß wir den Herren

Pius Raab, Landwirt in Spessart,
Karl Florian Maisch, Maurer in **Schöllbronn,**

eine Agentur unserer Gesellschaft übertragen haben.

Karlsruhe, den 29. September 1904.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
Die General-Agentur:
Zamponi.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung halten wir uns zum Abschluß von Feuer- und Einbruchdiebstahls-Versicherungen bestens empfohlen.

Spessart, Pius Raab, Landwirt,
Schöllbronn, Karl Florian Maisch, Maurer,
Agenten der (H. 6 3138 a.)
Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Ettlingen.
Gas-Zylinder und Glühkörper
empfiehlt zu den billigsten Preisen
Karl Rummel, Dekaneygasse 350,
Blechnerei und Installationsgeschäft.

Das neue Bartpflegemittel Struwwelin
gibt dem Barte **jede Form** ohne zu kleben, ohne Brenneisen u. ohne Bartbinde, hergestellt von **C. D. Wunderlich,** Hoflieferant, Nürnberg zu ℳ 1.— und ℳ 2.— p. Fl. bei **Emil Reiß,** Ettlingen.

Haben Sie
eine Wäsche, so waschen Sie mit **Gentner's Bleichseifenlauge Schneekönig.**
Das ist ein wirklich ausgiebiges, der Wäsche völlig unschädliches und dabei preiswertes Seifenpulver. Schutzmarke: **Kaminfeger.**
Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen.**
In gelben Paketen à 15 ₰ in den meisten Geschäften zu haben. 19 (H. 7501.)

Danksagung.

Für die uns beim Hinscheiden unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante

Theresia Eisenkolb

bewiesene Teilnahme durch Spenden von Kränzen und Bouquets sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung sprechen wir allen unsern tiefgefühltesten Dank aus. Herzliches Vergeltsgott allen denen, die ihr während ihrer langen Krankheit Gutes erwiesen, insbesondere den barmherzigen Schwestern.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Geschwister Eisenkolb.

Ettlingen, 7. Oktober 1904.

Einladung.

Diejenigen Mitglieder des Bürgerausschusses, die der Vorbesprechung, betreffend die Gemeinderatswahl, in der „Linde" anwohnten, werden höflichst ersucht, **Samstag abend 8½ Uhr** wiederum in der „Linde" zu erscheinen zwecks Entgegennahme wichtiger Vorkommnisse.

Mehrere Bürgerausschußmitglieder.

Ettlingen.

Als Heizungsmaterial

empfiehlt Unterzeichneter

alle Sorten **Ruhrkohlen,**
Antracitkohlen,
Brikettskohlen,
Destillationskoks,
Feueranzünder

bei prompter Bedienung und billigst gestellten Preisen.

Ad. Hotter.

Wohnung und Lager **Gasthaus zum „Lamm".**

(Mhm. act. 365,9 g.)

Ettlingen.

Zu verkaufen

Ein gut erhaltenes **Zimmerbuffet, ein Küchenschrank,** ein mittelgroßer Ehreiser'scher **Herd** mit **Kupferschiff** und sonstiges **Küchengeräte.**

Zu erfragen [8

„Villa Watthalden".

Ettlingen.

Einige Taglöhner

sofort gesucht von

W. Müller,
Gipsermeister.

Naturheilverein Ettlingen.

Morgen Samstag abend ½9 Uhr

Versammlung

im Vereinslokal. Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Ettlingen.

Cognac, alter französ.
Cognac, deutscher

in besten Qualitäten, offen und vom Faß empfiehlt

Emil Reiss.

Ettlingen.

Neues Sauerkraut
Frankf. Bratwürste

empfiehlt

Carl Hörr.

Ettlingen.

Gährröhren

empfiehlt

M. Schuler, Drechsler
Marktplatz.

Ettlingen.

Wegen Wegzug eine

Wohnung

von 2 oder 3 Zimmern samt Zubehör, evtl. mit Gartenanteil, zu vermieten.

Rheinstraße 31.

„Cognac Badenia"

mit der Flagge

ärztlich empfohlen.

Dieser Cognac wird in einer renommierten deutschen Cognac-Brennerei hergestellt. Derselbe ist abgelagert, mild, frei von Essenzen u. äther. Oelen, ein nach Charente-Verfahren verschnittnes Weindestillat.

Da ich in obiger Marke einen bedeutenden Abschluß gemacht und den **Alleinverkauf für Ettlingen und Umgebung** übernommen habe, anderseits um einen großen Umsatz zu erzielen, setze ich den Preis für diesen vorzüglichen Cognac auf nur

Mk. 2.—

für eine ¾-Literflasche (inkl. Glas) fest. **Ein einmaliger Versuch und Sie werden diese Marke stets wieder kaufen!**

Carl Bauer

am Holzhof.

Rehpinscher

(Rüde) ½ Jahr alt, kleinste Rasse, preiswert zu verkaufen.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ettlingen.

Zwei Kostgänger

oder **Kostmädchen** werden angenommen.

Pforzheimerstraße 739.

Ettlingen.

2 Wohnungen,

je 6 Zimmer mit Zubehör sofort oder auf 1. Januar zu vermieten.

Pforzheimerstraße 740.

Nur 1 Mark
kostet 1 Los der beliebten

Straßburger Lotterie

11 Lose 10 ℳ Porto u. Liste 25 ₰.

Ziehung 12. November.

Günstige Gewinnaussichten.

1200 Gewinne Gesamtw.

39000 Mk.

10000 Mark Hauptgew.

Lose empfiehlt das General-Debit

J. Stürmer,
Strassburg i. E.,
Langestrasse Nr. 107.

In Ettlingen:
Karl Dilger.

Zur **Stärkung** und **Kräftigung** scrophulöser, **schwächlicher, blutarmer Kinder** empfehle ich wieder meinen **beliebten, ärztlicherseits viel verordneten**

Lahusen's Jod-Eisen-

Lebertran.

Der beste und wirksamste Lebertran. Wirkt **blutbildend, säfteerneuernd, appetitanregend. Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit.** Allen ähnlichen Präparaten und neueren Medikamenten vorzuziehen. **Geschmack** fein und milde, daher von Gross und Klein **ohne Widerwillen genommen.** Jahresverbrauch **stetig steigend,** bester Beweis für die Güte und Beliebtheit. Viele Atteste und Danksagungen darüber. **Preis Mk. 2.30** Da **Nachahmungen, achte man beim Einkauf auf die Firma** des **Fabrikanten Apotheker Lahusen** in **Bremen.**

Frisch zu haben in **Ettlingen** bei **Apotheker Husemann.**

Grüne

Kursbücher

für den Winterdienst 1904/05

empfiehlt die

Buch- u. Steindruckerei R. Barth.

Hiezu das illustrierte Unterhaltungsblatt.

Für die Redaktion verantwortlich
Richard Barth in Ettlingen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg